

INHALT

	Vorwort	9
1	Ordnung in Unordnung?	
	Gegenstand, Quellen und Methodik der Studie	11
1.1	Einführung	11
1.2	Die verfügbaren Quellen und der scheinbare Gegensatz von Wahrheit und Dichtung	15
1.3	Martial und Juvenal als Kronzeugen	17
1.4	Eine Veränderung der Forschungsperspektive: Von der Sozialgeschichte zur Geschichte der sozialen und kulturellen Praktiken	24
1.5	Untersuchungsraster und Methode	27
1.5.1	›Selbstinszenierungen‹ in sozialen Räumen und soziales Wissen	28
1.5.2	Kaiserliche Vorgaben und gesellschaftliche Praktiken	31
1.5.3	Handlungsmuster und soziale Strukturen	33
2	Die Herstellung sozialer Hierarchien im Theater	35
2.1	Fragestellung und Forschungsstand	35
2.2	Charakter und Tradition der szenischen Spiele in Rom	37
2.3	Die Sitzordnung und die Bestimmungen der <i>lex Roscia</i>	42
2.4	Die Aktualisierung der <i>lex Roscia</i> und die Kleiderordnung in der Kaiserzeit	47
2.5	Typen, Selbstdarstellung und Publikumsreaktionen	55
2.6	Fazit: Der Zuschauerraum als Bühne der Selbstdarstellung	67
3	Küsse und ihre ›Lesbarkeit‹ im Kaiserhaus und in der Stadt	71
3.1	Fragestellung und Forschungsstand	71

3.2	Der Kuss als kaiserlicher Gestus	73
3.3	Der Kuss als Gestus des Anbieters in der Bevölkerung	83
3.4	Fazit: Der Kuss als ›Beziehungsbarometer‹	86
4	Die Instrumentalisierung der Klientenrolle	89
4.1	Fragestellung und Forschungsstand	89
4.2	Dienste der Klienten: <i>salutatio</i> und <i>adsectatio</i>	94
4.3	Pflichten der Patrone: <i>sportulae</i> und <i>cenae rectae</i>	103
4.4	Erkaufte Patronage? Geschenke im Patronageverhältnis	113
4.5	Fazit: Die Instrumentalisierung der Gesten und die Verdrängung der armen Klienten	119
5	Die Erbfängerei als Integrationsstrategie	122
5.1	Fragestellung und Forschungsstand	122
5.2	Die Relevanz von Legaten	127
5.3	Vermögende Frauen und Kinderlosigkeit	129
5.4	Das Verhältnis zwischen Erbfänger und Erblasserin	135
5.5	Der Typus des Erbfängers in Martials Epigrammen	138
5.6	Sexuelle Wohltaten	140
5.7	Fazit: Neue Profiteure traditioneller Netzwerke	143
6	Dimensionen des Konsums der ›neureichen‹ Freigelassenen	146
6.1	Forschungsstand und Fragestellung	146
6.2	Das Konsumverhalten der <i>liberti</i>	155
6.3	Die Erfolge der ›Neureichen‹: Persönlicher Prunk und Wohltaten für das gemeine Volk	159
6.4	Neureiche Patrone?	168
6.5	Die Nöte der traditionellen Elite	173
6.6	Verschämte Armut	178
6.7	Fazit: Schenkende und bauende ›Neureiche‹	181
7	Die öffentlichen Bäder als Orte der Selbstinszenierung	184
7.1	Fragestellung und Forschungsstand	184
7.2	Statusspiele im Bad	187
7.3	Kritische Stimmen zum Bäderluxus	198
7.4	Bäderluxus als Ausdruck kaiserlicher Fürsorge	203
7.5	Fazit: Kein Bad in der Menge	204

8	Denunziationen als Ausdruck gesellschaftlicher Unordnung	207
8.1	Fragestellung und Forschungsstand	207
8.2	Terminologie und rechtlicher Rahmen	210
8.3	Delatoren und Ehegesetze	211
8.4	Delatoren und Majestätsvergehen	215
8.5	Fazit: Soziale Kontrolle der Elite und aristokratische Konkurrenz	219
9	Fazit	221
9.1	Einzelergebnisse	221
9.2	Soziale Räume, ›Selbstinszenierungen‹ und soziales Wissen	227
9.3	Kaiserliche Vorgaben und gesellschaftliche Praktiken	229
9.4	Das Spannungsfeld zwischen Handlungsmustern und sozialen Strukturen	231
10	Literatur	234
10.1	Übersetzungen	234
10.2	Abgekürzt zitierte Literatur	235
10.3	Literaturverzeichnis	236
11	Register	253
11.1	Sachen	253
11.2	Quellen	254